



Die Landwehr von Micheel bis Lintel deckte 1597 den nördlichen Teil des Reckenfeldes ab. Quelle Staatsarchiv NRW, Münster

# Landwehren rund um Reckenfeld

## Teil 1: Angst vor Graf von Tecklenburg

**Reckenfeld** ■ Innerhalb der gemeinen Mark Reckenfeld existierten vor Jahrhunderten gleich mehrere Landwehren. Von zweien soll hier die Rede sein: Die eine Landwehr zog sich von Nordost nach Südwest – würde sie noch bestehen, streifte sie den nördlichen Teil des Blocks A. Die zweite Landwehr, eine doppelte, ist heute noch östlich der K53 – gegenüber dem Wohngebiet im Block D – in einem zusammenhängenden Teil von mehreren hundert Metern in sehr gutem Zustand erhalten. Sie genießt heute den Status eines Bodendenkmals.

### Was sind Landwehren?

Landwehren waren mittelalterliche Grenzsicherungen. Sie bestanden aus Erdwällen mit einem darauf verlaufenden undurchdringlichen Gehölzstreifen aus untereinander verflochtenen Hainbuchen und Dornen; häufig durch zusätzliche Gräben vor bzw. hinter den Erdwällen verstärkt. Teilweise oder zeitweise waren diese Gräben, sofern sie in ebenem Gelände lagen, mit Wasser gefüllt.

### Erdwerke

Die Landwehren gehören heute zu den topographischen Bezeichnungen, die an historische Erdwerke erinnern, die einst ländliche Herrschaftsbereiche sicherten. Zwischen 1272 und 1275 häuften sich die urkundlichen Nachrichten über Angriffe des Grafen von Tecklenburg auf den Grevener Markt und auf das Grevener Kirchspiel. Man musste annehmen, dass der Graf keine Gelegenheit auslassen würde,

zur Marktzeit in Grevener, diesen und das Dorf zu überfallen. Eine nördlich bzw. nordwestlich von Grevener zu bauende Landwehr machte Sinn, als der Graf sich ein Jagd- schloss in Hembergen anlegte. Wenn dann von Hembergen aus Beutezüge in Richtung Grevener stattfanden, mussten die Reiter- scharen und Fußtrupps das Reckenfeld streifen bzw. die Landstraße von Münster nach Rheine in Anspruch nehmen.

### Wer ließ die Landwehren bauen?

Der Bau der Landwehren wurde vom Landesherren, hier dem Fürstbischof, befohlen. Unterhalten werden mussten die Landwehren von den jeweiligen Einwohnern des umgrenzten Territoriums.

### Gemeinschaft

Die Errichtung einer Landwehr war ein Gemeinschaftsprojekt. 1274 ist das früheste Jahr, für das die Existenz einer Landwehr im westfälischen Raum belegt ist. Massenhaft aber wuchsen die Landwehren etwa zwischen 1250 und 1500 aus dem Boden. Die Landwehr, die auf der Karte von 1597 existiert, und einen Teil des nördlichen Reckenfeldes abgrenzte, erstreckte sich von Lintel bis zum Reckenfelder Boom, nahe der heutigen Gastwirtschaft Hubertushof – dem ehemalige Kötter Micheel – an der Rheineschen Landstraße. Diese Landwehr traf vermutlich im Westen auf die nach Borghorst und im Osten auf die bis an Hembergen heranreichende Landwehr.

■ Manfred Rech